

Votivmesse Unserer Lieben Frau vom Samstag im Advent, am 11. Dezember 2021

Heiligtum Unserer Lieben Frau von Guadalupe

La Crosse, Wisconsin

Jes. 7, 10-15

Lk. 1, 26-38

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Mein Herz ist von tiefster Dankbarkeit gegenüber dem allmächtigen Gott erfüllt, der mich seit dem 10. August dieses Jahres durch ein großes Leiden, das, wie es aussah, fast mit dem Tod geendet hätte, dazu gebracht hat, heute eine Pontifikalmesse zu Ehren der Gottesmutter am Samstag im Advent nach dem älteren Gebrauch unseres geliebten römischen Ritus zu feiern. Indem ich Gott dafür danke, dass er mir das Leben bewahrt hat, danke ich auch Unserer Lieben Frau von Guadalupe, der jungfräulichen Mutter Gottes, und dem hl. Josef, ihrem wahren und keuschen Gemahl, sowie der Schar der Heiligen, die in der Zeit meiner Prüfung so mächtig für mich eingetreten sind. Als ich das Bewusstsein wiedererlangte, nachdem ich neun kritische Tage an einem Beatmungsgerät verbracht hatte, war ich erfüllt von dem Wissen, dass Unsere Liebe Frau von Guadalupe mich die ganze Zeit in ihren Armen gehalten hatte und mich im Herzen ganz vereint mit dem glorreichen, durchbohrten Herzen ihres göttlichen Sohnes, dem Heiligsten Herzen Jesu, hielt.

Ich wurde mir auch sofort der zahllosen Gläubigen bewusst, die während der Zeit meiner Krankheit und Genesung zu unserem Herrn beteten, ihm ihre Leiden aufopfert und ihn baten, mich zu heilen und mir Kraft zu geben. Während ich gesegnet war, eine ausgezeichnete medizinische Versorgung zu erhalten, was ich in meinen dankbaren Gebeten nie vergessen werde, war es Gott, der diese vielen Gebete beantwortete und diese vielen Leiden annahm, mir das Leben erhielt und mir half, meine Kraft wiederzuerlangen. Indem ich Gott heute danke, bete ich für alle, die unseren Herrn für mich angefleht haben, und bitte um die Fürsprache der Gottesmutter, des hl. Josef und aller Heiligen.

Mit der Feier der heiligen Messe in der Wallfahrtskirche möchte ich ganz besonders dem Wallfahrtsdirektor Pater Paul Check und den Mitarbeitern der Wallfahrt meine tiefste Dankbarkeit für all die Ermutigung und Unterstützung auszudrücken, die sie mir und meiner Familie in den kritischsten Tagen meiner Krankheit und Genesung zuteilwerden ließen. Ich danke auch dem St. Mary's Oratory in Wausau und insbesondere Kanonikus Aaron Huberfeld, dem Rektor des Oratoriums, Kanonikus Heitor Mateus, seinem Vikar, und allen Mitarbeitern des Oratoriums für die Aufnahme während der fast drei ganzen Monate meiner Rehabilitation. Es freut mich sehr, dass der Chor des St. Mary's Oratory das heutige Pontifikalamt musikalisch gestaltet und dass so viele Gläubige des Oratoriums anwesend sind.

Ich bin dem Institut Christus König und Hohepriester, dem die Kanoniker Huberfeld und Mateus angehören und dem auch mein persönlicher Sekretär, Kanonikus Stephen Michael Sharpe, angehört, zutiefst dankbar für die treue und großzügige Unterstützung, die mir in

vielerlei Hinsicht zuteilwurde. Monsignore Gilles Wach, Generalprior des Instituts, und Monsignore Michael Schmitz, sein Generalvikar, scheuten keine Mühen, um mir die Unterstützung des Instituts zukommen zu lassen. Ich danke auch Mutter Maria Regina, meiner früheren Sekretärin und jetzigen Oberin der Töchter des Werkes Mariens, für all das, was ihre Schwestern und sie so großzügig und kompetent getan haben, um mir zu helfen. Möge Gott alle, die mir beigestanden haben und mir weiterhin beistehen, damit ich mich wieder ganz in den aktiven Dienst unseres Herrn und seines mystischen Leibes, der Kirche, stellen kann, dafür reichlich belohnen.

Es ist klar, dass der Herr, der mich am Leben erhalten hat, möchte, dass ich immer treuer, großzügiger und reiner mit Ihm für das Heil der Seelen arbeite. Abgesehen von meinen Aufgaben als Bischof und Mitglied des Heiligen Kardinalskollegiums möchte ich meinen Dienst für Unseren Herrn und Seinen Mystischen Leib, die Kirche, hier auf auf diesen Wallfahrtsort konzentrieren und der Wallfahrt helfen, ein Leuchtfeuer der Wahrheit und der Liebe Gottes in einer Welt zu sein, die von so vielen Lügen und so vielen hasserfüllten Handlungen heimgesucht wird. Mit Hilfe Unserer Lieben Frau von Guadalupe und ihres heiligen Boten, des hl. Juan Diego, möchte ich den Pilgern, die den Wallfahrtsort besuchen, helfen, eine möglichst umfassende Begegnung mit unserem Herrn zu haben, eine Begegnung, die ihnen Kraft gibt, wenn sie nach Hause, zur Arbeit oder zu anderen Aktivitäten zurückkehren. In besonderer Weise werde ich mich für die Verwirklichung des Exerzitienhauses einsetzen, das neben der Kirche gebaut werden soll, damit die Pilger hier regelmäßig mehrere Tage mit Unserem Herrn verbringen können, vor allem in besonders wichtigen oder auch kritischen Momenten ihres Lebens.

Nach dem Pontifikalamt werde ich in der Krypta der Wallfahrtskirche sein, um Sie dort zu begrüßen. Es wird mir eine Freude sein, so viele von Ihnen wie möglich persönlich zu begrüßen und zu danken. Alle, die bei der heiligen Messe anwesend oder über die Medien mit uns verbunden sind, sollen wissen, dass sie immer in meinem dankbaren Gebet bleiben werden. Bitte beten Sie auch weiterhin für mich.

Die Adventszeit und in besonderer Weise die Votivmesse zu Ehren Unserer Lieben Frau vom Samstag im Advent lenken uns hin zu unserem grundlegenden Bedürfnis nach einer tiefen und dauerhaften Beziehung zu Gott. Ohne Gott sind wir in der Tat wie ein ausgetrockneter Boden, der kein Leben hat und kein Leben hervorbringen kann. Gleichzeitig bezeugen der Advent und die heutige Votivmesse die Gegenwart Gottes bei uns in der Kirche als unvergleichliche und bleibende Frucht der erlösenden Menschwerdung Gottes, des Sohnes, zu unserem Heil. Im Introitus der heutigen heiligen Messe haben wir gebetet: "Tauet, Himmel, von oben! Ihr Wolken regnet den Gerechten! Es öffne sich die Erde und sprosse den Heiland hervor. Herr, Du hast Dein Land gesegnet und Jakob heimgeführt aus der Gefangenschaft."¹ Dom Prosper Guéranger betet in seinem Kommentar zur Adventszeit:

Komm, o Jesus, komm schnell und gib uns von dem Wasser, das aus Deinem heiligen Herzen fließt ... Dieses Wasser ist Deine Gnade; lass es auf unsere ausgedörrten Seelen regnen, und auch sie werden aufblühen; lass es unseren Durst stillen, und wir werden auf dem

¹) "Rorate, caeli, desuper, et nubes pluant iustum: aperiatur terra, et germinet Salvatorem. Ps. 84,2 Benedixisti, Domine, terram tuam: avertisti captivitatem Iacob." Missale Romanum, Missa de Sancta Maria in Sabbato, I, Tempore Adventus, Antiphona ad Introitum.

Weg Deiner Gebote und Beispiele laufen ... Nein, es soll keine schwachen Hände mehr geben, keine schwachen Knie, keine schwachen Herzen; denn wir wissen, dass Du in Liebe zu uns kommst. Nur eine Sache macht uns traurig: Unsere Vorbereitung ist noch nicht abgeschlossen. Wir haben noch einige Bande zu zerreißen; hilf uns dabei, o Heiland der Menschheit!²

Er ermahnt uns: "Bitten wir gemeinsam mit der Kirche um den Tau, der unsere Herzen neu belebt, und um den Regen, der sie fruchtbar macht."³

Wie oft erleben wir, dass unser Leben keinen Sinn und keine Richtung hat? Wie oft erscheint uns unser Leben wie ein ausgetrocknetes und verdorrtes Land ohne Tau und Regen? Dann sollten wir unsere Augen erheben, um unseren Herrn mit uns in der Kirche zu sehen, vor allem in der heiligen Eucharistie, und betrachten, wie er uns durch seine erlösende Menschwerdung gerettet hat und wie er weiterhin aus seinem glorreichen, durchbohrten Herzen die Gnade in unsere Herzen ausgießt, die unser Leben fruchtbar macht und uns zum Segen für unseren Nächsten werden lässt.

Es ist die Mutter Gottes, die uns hilft, bei ihrem göttlichen Sohn die Gnade zu sehen und zu suchen, die ein Leben, das wie eine Wüste geworden ist, in ein Leben verwandelt, das Leben schenkt und Leben in den anderen nährt. Als König Ahas sich weigerte, sich angesichts des bevorstehenden Todes und der Zerstörung des Landes durch fremde Mächte unserem Herrn zuzuwenden, versprach Unser Herr durch den Propheten Jesaja: "Siehe, eine Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und seinen Namen Immanuel nennen."⁴ Die Verheißung Unseres Herrn wurde endgültig erfüllt, als der Erzengel Gabriel der Jungfrau Maria verkündete: „Siehe, du wirst empfangen und einen Sohn gebären und seinen Namen Jesus nennen. Dieser wird groß sein und Sohn des Allerhöchsten genannt werden; Gott, der Herr, wird ihn den Thron seines Vaters David geben, und Er wird herrschen Über das Haus Jakob ewiglich, und Seines Reiches wird kein Ende sein.“⁵

Unsere allerseligste Mutter, das auserwählte Gefäß, in dem Gott, der Sohn, unsere menschliche Natur annahm und sie mit seiner göttlichen Natur vereinigte, um uns von der Sünde zu erlösen und für das ewige Leben zu retten, fordert uns in ihrer mütterlichen Liebe zu uns ständig auf, die Augen zu erheben und das Heil zu sehen, das unser Herr in unserer Mitte wirkt.

Heute lassen sich so viele Menschen entmutigen oder verlassen sogar unseren Herrn in der Kirche, um ihn anderswo zu suchen. Die Versuchung zur Entmutigung oder gar zur Abkehr von unserem Herrn ist aus rein menschlicher Sicht verständlich. Wenn alles, was wir sind und

² "O Sauveur! venez vite nous donner de cette Eau dont votre Cœur est la source, ... Cette Eau est votre Grâce ; qu'elle arrose notre aridité, et nous fleurirons aussi ; qu'elle désaltère notre soif, et nous courrons la voie de vos préceptes et de vos exemples, ... Non, désormais nos bras ne sont plus abattus ; nos genoux ne tremblent plus ; nous savons que c'est dans l'amour que vous venez. Une seule chose nous attriste : c'est de voir que notre préparation n'est pas parfaite. Nous avons encore des liens à rompre ; aidez-nous, ô Sauveur des hommes !" Prosper Guéranger, L'Année liturgique, L'Avent, 21ème éd. (Tours: Maison Alfred Mame et Fils, 1926), S. 250.

³ "[D]emandons, avec la sainte Église, la rosée qui rafraîchira notre cœur, la pluie qui le rendra fécond." Guéranger, S. 251.

⁴ Jes. 7, 14.

⁵ Lk. 1, 31-33.

haben, nur von dieser Erde ist, dann haben wir keinen Grund zur Hoffnung. Aber die Gottesmutter lenkt unseren Blick nach oben, damit wir nicht nur die irdische und vergängliche Welt um uns herum sehen und gleichzeitig unsere ewige Bestimmung übersehen. Mit ihrer Hilfe nehmen wir das Leiden der gegenwärtigen Zeit nicht nur an, sondern umfassen es sogar mit Freude, weil es uns erlaubt, an den Leiden Christi teilzuhaben, um unseres Heils und des Heils der Welt willen.

Mit dem heiligen Paulus freuen wir uns, an unserem Leib das Leiden Christi um des ewigen Lebens willen zu vollenden, um des "Geheimnisses willen, das Christus in uns ist, die Hoffnung auf die Herrlichkeit"⁶. Erinnern wir uns täglich an die Worte des heiligen Paulus, der uns als seine "kleinen Kinder" bezeichnete und sich selbst als "in Geburtswehen" beschrieb, bis Christus in uns Gestalt nehme.⁷: „Trachtet nach dem, was oben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott. Wenn Christus, der unser Leben ist, erscheinen wird, werdet auch ihr mit ihm erscheinen in Herrlichkeit.“⁸

Möge uns die Beobachtung der heiligen Adventszeit und die heutige Votivmesse zu Ehren Unserer Lieben Frau vom Samstag im Advent die Gnade bringen, uns immer dessen bewusst zu sein, wer wir in Christus sind, und in Christus zu leben, mit dem Blick fest auf das Ziel unserer irdischen Pilgerreise gerichtet: das ewige Leben bei Gott - Vater, Sohn und Heiliger Geist -, in der Gesellschaft der Engel und Gemeinschaft der Heiligen.

Die Schönheit der heutigen heiligen Liturgie ist ein Vorgeschmack auf die ewige Schönheit des "neuen Himmels und der neuen Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt"⁹, die unser Herr bei seiner letzten Wiederkunft endgültig errichten wird und die das Ziel unserer irdischen Pilgerschaft ist. Indem sie uns auffordert, mit ganzem Herzen in die Heilige Liturgie einzutreten, lehrt uns die Gottesmutter, alles Leben unter dem Gesichtspunkt der Ewigkeit zu betrachten, alles auf dieser Erde im Zusammenhang mit dem Geheimnis des Glaubens zu sehen, an dem wir durch die heilige Messe in vollkommener Weise teilnehmen, bis wir für immer am "Hochzeitsmahl des Lammes"¹⁰ teilhaben.

Vereinigen wir unsere Herzen mit dem Unbefleckten Herzen Mariens und erheben wir sie zum glorreichen, durchbohrten Herzen Jesu. Er ist immer bereit, unsere Herzen zu empfangen, sie in seiner unermesslichen und nie endenden Barmherzigkeit zu heilen und sie mit Seiner reinen und selbstlosen Liebe zu entflammen. Möge Christus auf die Fürsprache seiner jungfräulichen Mutter den Tau und den Regen seiner Gnade auf unsere Herzen herabregnen lassen, der sie neu macht, der sie für unseren Nächsten und für unsere Welt fruchtbar werden lässt.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

⁶ Kol. 1, 27.

⁷ Gal. 4, 19.

⁸ Kol. 3, 2-4.

⁹ 2 Petr. 3, 13; vgl. Offb. 21, 1-8.

¹⁰ Offb. 19, 9.

Raymond Leo Kardinal Burke